

Carin
Gerhardsen



Falsch.
gespielt

Kriminalroman

BASTEI ENTERTAINMENT 

eingeschlagen. Der Augustmond war spurlos verschwunden. Er atmete tief ein, und seine Lungen füllten sich mit feuchter Spätsommerluft.

Gott ist gut, stellte er erneut fest. Heute Nacht ist Gott uns gnädig.

Ein überwältigendes Gefühl des Glücks und der Dankbarkeit überkam ihn, während er einsam unter den Sternen durch den Herrängsskogen ging.

Der erste Schuss traf ihn in den Rücken, und der zweite, nachdem er gefallen war, mit großer Präzision in den Nacken.

Möglicherweise war Sven-Gunnar Erlandssons Gott nicht so empfänglich für erhabene Stimmungen. Er schien blind zuzuschlagen, ohne den Gedanken Beachtung zu schenken, die zur selben Zeit und ganz in der Nähe alles andere als rein und erhaben klangen.

»Er weiß Bescheid, ich bin sicher, dass er Bescheid weiß. Jahrelang hat er gewusst, was ich getan habe, und trotzdem hat er mich unter seine Fittiche genommen ...«

»Nichts kann mich aufhalten. Ich will, ich wage. Ruhig bleiben, ich bin schon so nahe ...«

»Und immer mit einem Lächeln auf den Lippen. Als ob es nie geschehen wäre. Zuerst eine Ohrfeige, dann eine Umarmung. Und damit soll alles vergessen sein. Aber das ist es nicht, kann es gar nicht ...«

»... keine Ehre im Leib, immer diese miesen Tricks. Ganz gleich, ob es um die Aufstellung ging, um Urteile oder ums Pokerspiel. Und immer mit diesem scheinheiligen Lächeln ...«

»Ich werde ihn töten, ich wage es, ich werde töten. Ihr werdet schon sehen, ich kann es tun. Ich werde es tun ...«

»Zwei Mal, zwei verfluchte Male ist es passiert, und er tut so, als wäre nichts gewesen. Obwohl er weiß, dass ich weiß, dass er weiß ...«

»Er schreibt die Regeln nach seinen Bedürfnissen um, dieser verdammte Heuchler ...«

»Man steckt fest wie in einer Zwickmühle, muss sich von diesem Joch befreien ...«

»Wenn er verschwände, würde der Druck von meiner Stirn weichen und ich könnte mein eigenes Leben leben ...«

»Und wir sitzen hier herum wie lallende Idioten, wie Marionetten, und nicken alles ab ...«

»Ich kann, ich wage, tief einatmen. Einen Schuss in den Nacken wird er bekommen, hübsch und sauber ...«

Sonntagmorgen

Kriminalkommissar Conny Sjöberg hatte den Sommer voll ausgekostet: lange Arbeitstage, an denen er das Sommerhaus fertiggebaut hatte, und helle Nächte, in denen er viel zu viel gegessen und getrunken hatte. Was einander leider nicht vollständig aufgehoben hatte, denn der aufmerksame Beobachter konnte feststellen, dass sein Körper nicht mehr ganz so jugendlich wirkte. Familie Sjöberg war am Freitag in die Stadt zurück gezogen, damit sich die Kinder wieder an normale Schlafenszeiten gewöhnen konnten, bevor am Montag der sanfte Start in den Kindergarten und die Ferienbetreuung folgte. Den Samstag hatten sie unter geradezu

chaotischen Verhältnissen im Vergnügungspark Gröna Lund verbracht: zwei Erwachsene mit fünf Kindern, die in fünf verschiedene Richtungen zogen. Aber das Schöne daran war, dass sie endlich überhaupt solche Dinge gemeinsam machen konnten, dass alle Kinder alt genug waren, um sich stimulierenderen Aktivitäten widmen zu können, als auf allen vieren über den Boden zu krabbeln oder Rollenspiele zu spielen. Die Zwillinge hatten sich über den Sommer prächtig entwickelt. Und sie hatten sich beruhigt. All das, in Verbindung mit der Sommeridylle, die in Bergslagen allmählich Gestalt annahm, flößte ihm Ruhe ein und ein Gefühl der Befreiung. Jetzt war die Zeit endgültig vorbei, in der Mittagsschläfchen, Kinderwagen, Schnuller, Brei und Kindergeschrei das Dasein bestimmten.